

Kleine Anfrage

des Abgeordneten Dr. Augsten (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

und

Antwort

des Thüringer Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Technologie

Position der Landesregierung zu den in Deutschland geplanten Kohlekraftwerken

Die **Kleine Anfrage 999** vom 20. Oktober 2010 hat folgenden Wortlaut:

Die Entwicklung der erneuerbaren Energien korrespondiert direkt mit der Nutzung der Energie aus Kernkraft- und Kohlekraftwerken. Dabei geht es insbesondere um Wettbewerb, die ökologische und ökonomische Wahrheit und um die Geschwindigkeit des Ausstiegs aus den fossilen Energieträgern. Thüringen hat sich nicht nur deutlich zum schnellstmöglichen Ausbau der erneuerbaren Energien bekannt, sondern profitiert im besonderen Maße von den neuen Technologien.

Die Entscheidung der Bundesregierung zur Laufzeitverlängerung der Atomkraftwerke wurde vom Thüringer Wirtschaftsminister in einer gemeinsamen Pressekonferenz der Fraktionen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, DIE LINKE und der SPD sowie dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, Landesverband Thüringen e.V., am 8. September 2010 kritisch gewürdigt. Anlässlich des Diskussionsforums "Green New Deal - Wie sieht die Industriepolitik der Zukunft aus?" am 12. Oktober 2010 in Erfurt wurde der Thüringer Wirtschaftsminister vom Unterzeichner nach seiner Einschätzung zu den in Deutschland geplanten Kohlekraftwerken gefragt. Seiner Antwort war zu entnehmen, dass aus seiner Sicht am Neubau von "sieben bis neun neuen Kohlekraftwerken in Deutschland in den nächsten Jahren kein Weg vorbeiführt".

Ich frage die Landesregierung:

1. Vertritt der Thüringer Wirtschaftsminister mit seiner Einschätzung zur Notwendigkeit des Neubaus von sieben bis neun Kohlekraftwerken die Auffassung der Landesregierung?
2. Wenn ja, wie lässt sich diese Einschätzung mit den ambitionierten Zielen der Landesregierung zum Ausbau der erneuerbaren Energien vereinbaren?
3. Wie schätzt die Landesregierung die Notwendigkeit des Neubaus von Kohlekraftwerken angesichts des Ausbaus der Starkstromtrassen (u.a. 380-kV-Trasse im Thüringer Wald) ein? Sind diese Trassen vorgesehen für die Nutzung von Offshore-Wind-Energie aus dem Norden und Desertec-Solarstrom aus dem Süden? Macht dieser importierte Strom angesichts der Tatsache, dass Deutschland bereits heute Energie exportiert, neue Kohlekraftwerke überflüssig?
4. Wie steht die Landesregierung zur Technologie zur Abscheidung und dauerhaften Speicherung von Kohlendioxid (CCS) infolge des Neubaus von Kohlekraftwerken?

Das **Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 10. Dezember 2010 wie folgt beantwortet:

Zu 1.:

Der Wirtschaftsminister hat darauf hingewiesen, dass rein rechnerisch unter Zugrundelegung des deutschen Budgets aus dem Emissionshandel der Zubau in der genannten Größenordnung, wenn alte ineffiziente Kohlekraftwerke vom Netz gehen, denkbar wäre. Für Thüringen existieren dahingehend keine Planungen.

Zu 2.:

Die Thüringer Landesregierung setzt auf den Ausbau der erneuerbaren Energien. Bis zum Jahr 2020 soll der Anteil aus selbst produziertem Strom aus erneuerbaren Energien auf 35 Prozent des Gesamtverbrauchs gesteigert werden. Dazu ist der Ausbau aller Potenziale der erneuerbaren Energieträger erforderlich.

Zu 3.:

Der Umbau der Energieversorgung in Deutschland erfordert den Ausbau der Übertragungsnetze und eine Modernisierung der Verteilnetze. Zum Ausbau der Übertragungsnetze gibt es die Leitlinien der EU für die transeuropäischen Energienetze (TEN-Projekte, Entscheidung Nr. 1364/2006/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 6. September 2006) sowie Planungen der Bundesregierung im Rahmen des Energieleitungsausbaugesetzes (EnLAG, vom 21. August 2009, BGBl. I S. 2870). Der Ausbau der erneuerbaren Energien, aber auch der Zubau von fossilen Kraftwerken stellt hohe Anforderungen an die Netzstabilität, die nur durch den Ausbau der Netze gewährleistet werden kann.

Zu 4.:

Alle Energieszenarien der Internationalen Energieagentur (IEA) und der OECD, aber auch von Vertretern des Öko-Instituts machen deutlich, dass die weltweiten Klimaziele nur dann erreichbar sind, wenn CCS-Technologien dazu auch einen Beitrag leisten. In den Technologien liegen zudem erhebliche Exportchancen. Daher sollten die technologischen Innovationspotenziale auch in Deutschland entwickelt werden.

Machnig
Minister